

Thorner Presse.



Bezugspreis:

In Thurn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Befreiung.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeit oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Haagenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro} 92.

Dienstag den 21. April 1903.

XXI. Jahrg.

Die Gefahren der Trunksucht.

In Bremen hat in der verflochtenen Woche der neunten internationalen Kongress gegen den Alkoholismus getagt. Die Verhandlungen verdrängen in den weitesten Kreisen des Volkes die Aufmerksamkeit zu werden, weil hier Vertreter der Wissenschaft aus aller Herren Ländern ihre Erfahrungen über die Gefahren des Alkoholgenusses aussprachen. Was der Abgeordnete Graf Douglas, dieser unermüdete, hochverdiente deutsche Hygieniker, so oft in Wort und Schrift dargelegt hat, das wurde in Bremen von autoritativer Seite bestätigt: daß die Trunksucht die größte Pest ist, die von allen gesitteten Menschen entschieden bekämpft werden muß.

Die Vertreter der Anschauung, daß ein Glaschen Schnaps nicht schade, kamen nicht auf ihre Rechnung. Es wurde festgestellt, daß schon der Alkohol-Genuss in ganz mäßigen Grenzen eine Entartung der Masse bewirkt. Ein Redner zeigte an einem Beispiel aus einer kleinen holländischen Stadt, wie verhängnisvoll die Folgen des Alkohols sind: In dieser Stadt wohnte ein alter Mann, den niemand betrunken gesehen hat, von dem aber bekannt war, daß er gewohnheitsgemäß mäßig trank. Der Betreffende hat ein hohes Alter erreicht, seine Tochter aber ist schon nach kurzer Zeit von den Folgen des Alkoholgenusses des Vaters erkrankt worden. Von anderer Seite wurde nachgewiesen, daß die Tochter eines Säufers für alle Zeiten das Stillungs-Vermögen verliert. So rächt sich der Alkohol an den Kindern der Trinker.

Von großem Interesse war besonders der Vortrag eines Pariser Arztes über den Zusammenhang von Trunksucht und Tuberkulose. Die Schwindsucht ist bekanntlich die Krankheit, welche die meisten Opfer fordert. Die Schuld an der weiteren Verbreitung dieser fürchterlichen Seuche aber hat die Trunksucht. Der Alkohol liefert den Menschen der Schwindsucht in die Arme durch die lähmende und erschlaffende Wirkung, die er auf den Inhalt der Zellen des Körpers ausübt. Diese werden so geschwächt, daß sie dem Eindringen der Schwindsucht-Keime, die zu Milliarden in der Luft herumfliegen, keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen können. Der Alkohol zerstört

alle Verteidigungs-Mittel des Körpers, besonders indem er die Gesundheit der Nerven angreift, für die er Gift ist. Er bringt Störungen des allgemeinen Ernährungs-Zustandes mit sich und indem er angeborene Schwäche-Zustände hervorruft, macht er auch die Kinder der Trinker für die Schwindsucht empfänglich. Der Alkohol verhindert auch die Heilung der Schwindsucht, die keineswegs unmöglich ist. Auf solche Weise wird der Alkohol zum gefährlichsten Todtengräber der Gesundheit wie der Arbeit und dadurch zum größten Feinde des menschlichen Lebensglücks.

Andererseits liegt in der Mächtigkeit des Wohl des Menschen. Ueberall da, wo ein Volk die Kraft hatte, sich in seiner Mehrheit vom Alkohol abzuwenden, gab es einen gewaltigen Aufschwung, eine herzerfrischende und hoffnungsvolle Gesundung des Körpers und des Geistes des einzelnen wie der ganzen Gesellschaft. Jeder hat ein Interesse daran, daß der Krieg gegen den Alkohol siegreich durchgeführt wird. In diesem Kampfe für das geistige und körperliche Wohlbefinden der Menschen stehen alle gebildeten Völker Schulter an Schulter. Möchte deshalb — diesem Wunsche des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wollen wir im weitesten Umfange Erfüllung wünschen — der Kongress gegen den Alkoholismus ein neuer Markstein sein auf dem Wege des Fortschritts menschlicher Gesittung!

Politische Tageschau.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: Die gegenwärtige Presse verbreitet die Meinung, unsere Partei empfinde Sehnsucht nach einer Wahlschlachtrolle der Regierung, weil sie selbst keine zugkräftige Parole zu finden wüßte. Das ist keineswegs der Fall. Auf dem konservativen Delegiertentage ist unsere Parole klar und unzweifelhaft aufgestellt worden, und mit Zuredung ist zu erwarten, daß sie sich zugkräftig erweisen wird. Gleichwohl ist es als unbedingt erforderlich zu erachten, daß die Regierung aus ihrem Schweigen heraustrete und wenigstens eine Andeutung darüber mache, welcher Kurs von ihr in der nächsten Legislaturperiode geübt werden soll. Nicht die Parteien,

sondern die Wähler haben das Recht, von der Regierung über diese Frage Aufschluß zu fordern. Wenn die Wähler durch die Regierung an die Urne gerufen werden, um auf den Gang der Politik ihren verfassungsmäßigen Einfluß auszuüben, so müssen sie doch zunächst wissen, nach welcher Richtung die Reize gehen soll. Anderenfalls werden manche Wähler ebenso gleichgültig, wie die Regierung, vom Wahlakt fernbleiben und andere, erfüllt von Mißtrauen wegen dieses auffälligen Schweigens, sich irgend einer oppositionellen Richtung anschließen.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ kann nach zuverlässiger Information die Meldung als falsch erklären, daß an die preussischen Landräthe ein allgemeines Verbot vom Minister ergangen sei, eine Wahlkandidatur anzunehmen. Ein Beweis hierfür sei, daß im Wahlkreis Wirsig-Schubin Landrath Graf von Wartensleben-Wirsig als deutscher Kompromißkandidat aufgestellt worden sei. — Die „Freis. Ztg.“ bemerkt, die Nachricht der „Ost. Rundschau“ sei keine Widerlegung der Meldung, denn das Verbot des Ministers nehme die politischen Bezirke ausdrücklich aus.

In Holland machen sich die Folgen des wahren Streiks für die Arbeiter unangenehm fühlbar. Die Regierung hat nach dem Volklichen Bureau am Freitag mit Vertretern der großen Eisenbahngesellschaften über die Aufhebung der militärischen Streckenbewachung eine Verabredung gehabt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die beiden Eisenbahngesellschaften von einer Wiedereinstellung der Streiker nichts wissen wollen. Aber auch den früher so freilustigen Hafenarbeitern ergeht es nicht zum Besten. Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ berichtet darüber aus Amsterdam vom Freitag, wie folgt: Da heute den Hafenarbeitern die Bedingungen bekannt gegeben wurden, unter denen sie wieder angenommen werden, war das Hafengebiet militärisch stark besetzt; die zahlreichen Arbeiterscharen verhielten sich jedoch ganz ruhig. Die geforderte Garantiesumme beträgt für Transportarbeiter 100, für Bootführer 50 Gulden, jedoch wird

sie bei letzteren auch verwirkt bei Diebstahl oder, wenn durch Verschulden oder Nachlässigkeit der Arbeiter an Gütern u. s. w. Schaden angerichtet wird. Eine neue Bestimmung verpflichtet die Arbeiter, widerspruchslos jede Art Arbeit zu verrichten, die gefordert wird. Hierdurch wird es den Arbeitgebern im Hafengebiet möglich, die Betriebe, bei welchen Arbeiter streiken, mit Nichtstreikern anderer Betriebe zu versorgen. Unter den Arbeitern, die wir sprachen, herrscht große Verbitterung, namentlich auch über die Vornahme von Entlassungen, wobei hauptsächlich die Führer getroffen sind. Doch ist die Stimmung infolge der mißglückten politischen Streiks sehr gedehnt, und da in den letzten drei Monaten wenig verdient worden ist, sind keine Geldmittel für die Fortführung der Streiks vorhanden. Eine Versammlung soll am Sonntag über den Streik beschließen. Von der Entziehung der Garantiesumme sind nicht festangestellte Arbeiter ausgeschlossen. — Am Sonnabend haben die Vereinigungen der Arbeitgeber des Transportgewerbes in Amsterdam bekannt gemacht, die Aussperrung der Arbeiter werde vom Montag Abend 6 Uhr ab aufgehoben werden. — Wie aus Utrecht gemeldet wird, werden vom Montag an die Waaren aus dem Innern des Landes, sowie aus Deutschland, Frankreich und Belgien nach Amsterdam verschifft werden können, womit die Beschränkungen im Waarentransport für die Staatsbahnen wegfallen.

Die römischen Blätter melden, Minister Morin werde voraussichtlich anstelle Benoitis das Portefeuille des Meisters übernehmen und das Marineministerium interimistisch weiterführen.

In den Sektionen des internationalen Landwirtschaftlichen Kongresses in Rom wurde am Donnerstag unter dem Vorsitz des Grafen Kolowrat die Frage einer internationalen Vereinigung zur Regelung der Getreidepreise besprochen. Generalsekretär Ruffant gab einen Überblick über die Zwecke der Vereinigung und über die Erfolge, die durch nationale Organisationen erzielt wurden, die begründet wurden, um die Bildung der Getreidepreise dem

Das Fächchen.

Roman von B. von der Landen.
(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Wie öde, wie trostlos war der Aufenthalt im Wohnzimmer — vorbei der Banber traulichen Beisammenseins, vorbei die schönen Dämmerstunden, die Fächchen immer so sehr geliebt, da sie auf einem niedrigen Wänkechen, an die Knie der Großmutter geschmiegt, den schönen Märchen lauschte, oder von diesem und jenem Plaudernd, der alten Dame weiche Hand auf ihrem Haupte fühlte. Diese herrlichen Dämmerstunden, sie kehrten nicht wieder, sie waren für immer dahin — und manche heimliche Thräne stahl sich aus den Augen des Kindes, wenn es nach beendigten Schularbeiten mit einem Strickzeug der Donna Euphemia gegenüber am Tisch saß, ohne ein Wort zu reden, und ohne daß diese ein Wort an sie richtete. Eine sonnenlose, liebesarme Atmosphäre umgab Monika, aus der sie sich hinaussehnte mit ihrem ganzen Herzen; aber es kam kein Wort der Klage über ihre Lippen, am wenigsten zu dem „Papa“, der la ohnehin immer still und in sich gekehrt war, seit „se“ gestorben; er war doppelt zärtlich mit dem Kinde und ahnte nicht, was dasselbe entbehrte, wie die junge Seele litt und darbt und sich im geheimen unsagbar nach der todtten „Mama“ sehnte.

Zweimal in der Woche ging Euphemia in ein Kränzchen, von dem sie erst zurzeit des Abendessens heimkehrte; diese beiden Nachmittage waren die schönsten für Fächchen, sie verbrachte sie meist lebend, und als das Wetter wärmer wurde und die Sonne an Bäumen und Sträuchern die braunen Knospen sprengte und überall die grünen Blattspitzen hervorkamen, als die Blumen am Wegrain

blühten und die Vögel frühlingsfrendig zwitscherten — da lief das Fächchen hinaus in die Berge und in den Wald, warf sich unter die Tannen auf den Boden, verschränkte die Arme unter den Kopf und sah durch die schwankenden Kronen der Baumriesen hinein in den blauen Himmel. Neben ihr neigten sich die hohen, schlanken Grashalme, Käfer summten um ihr Köpfchen und die Sonne warf glitzernde, goldigleuchtende Strahlenbündel auf den moosigen Waldboden.

„Ach — da träumte sich's womöglich schön! Da vergaß die Kleine alles, was sie daheim drückte und quälte; und wie wohl bei jedem aufgeweckten, lebhaften Kinde, zogen durch das kleine Köpfchen allerlei phantastische Zukunftsbilder, wie man sie sich in diesen Jahren zurechnet nach dem, was man gehört und gelesen. Goldene Märchen, die nie eine Verwirklichung finden und die doch einen süßen, geheimnisvollen Zauber um die Kinder- und Jugendjahre weben.“

Von diesen Ausflügen kam Monika dann allemal besonders heiter in das alte, stille Haus zurück, als aber Donna Euphemia davon erfuhr, verbot sie ihr, just an jenen Nachmittagen fortzugehen und gab ihr eine Arbeit auf, die sie daheim festhielt. Groll und Erbitterung wurden allmählich im Herzen der Kleinen wach. Wenn sie nicht mehr am Mittwoch und Samstag in den geliebten Wäldern und Bergen herumstreifen und träumen durfte, gut — so setzte sie sich in den Garten und während die Kleinen, heißen Finger dann Masche um Masche von der Nadel hoben, dachte und träumte das Kindelköpfchen doch und es fand bald genug heraus, daß die Donna Euphemia nicht aus Liebe tadelte und strafte, wie früher die „Mama“, sondern daß sie ihr alles, was ihr Freude

machte, entzog und verbot, weil sie sie nicht liebte. Aber warum eigentlich? und warum waren die Remingers drüben stets so ungut zu ihr? Sie hatte ihnen allen doch nie etwas an Leide getan!

Das Kind fühlte die Ungerechtigkeit, die ihm geschah und das junge Gemüth verschloß sich mehr und mehr. Donna Euphemia merkte das recht gut; sie nannte es Trost und Stillsinn und nahm diesen Kindertagen jeden unbefangenen Frohsinn, jede Freude. — Monika widerstand sich anfangs nicht, aus Liebe zum „Papa“, aber sie war kein Charakter, der sich wehrlos ducken ließ, und es entspann sich ein stiller, aber erbitterter Kampf zwischen dem Kinde und seiner Pflgerin.

Ein Zirkus war eingetroffen. Große Blafate an den Straßenecken und an den beiden Anschlagssäulen, auf dem Markt und der Promenade, verflüchteten den Einwohnern von Gildenan, daß der allen bekannte Direktor „Henry Bauer“ durch einen kleinen Zyklus von Vorstellungen den Einwohnern von Gildenan einen „hochkünstlerischen“ Genus bereiten werde. Auf der sogenannten Vogelwiese vor dem südlichen Thor des Städtchens war der Zirkus errichtet, ein mächtiges Zelt aus starkem, geblümtem Leinen, von dessen Spitze ein buntes Wimpel flatterte. Daneben befanden sich die Stallungen für die Pferde. Alle nötigen Bestandteile zu diesen immer nur interimistisch aufgeführten Bauten führte der Zirkus mit sich; Zimmerleute wurden in der Stadt gedungen und in kaum vierundzwanzig Stunden war die Kunst-Arena fertig und fertig. Der Direktor und die besseren Mitglieder wohnten — das war seit Jahren schon so gewesen — immer in dem nahe dem Südthor gelegenen alten und nur sehr bescheidenen Anspruchs genügenden Gasthof

„Zum goldenen Schwan“, die übrige Gesellschaft in zwei der großen, grünen Wagen, die hinter dem Zirkus standen. Diesmal war aber noch ein Wagen dabei, der ganz besonders das Interesse der Jugend erregte, — er barg hinter seinen schweren, mit Eisenstienen verschlossenen Holzschwänden den „Löwenkäfig“ des berühmten Thierbändigers „Domingo“, und die Kinder, die schaarweise an diesem Nachmittag zur Vogelwiese hinausströmten und, von Neugier getrieben, sich zumeist um diesen Wagen drängten, wichen mit gungelndem Erschauern zurück, wenn aus dem Innern desselben das Gebrüll des „Wüstenkönigs“ ihr Ohr traf.

In einem der eine Treppe hoch gelegenen Fremdenzimmer des „goldenen Schwans“ dehnte sich am Nachmittag dieses Tages, an dem die erste Vorstellung stattfinden sollte, auf dem altmodischen harten Kanapee ein schlanker Mann in salopper Hanstracht. Er trug zu einem bunten Flanellhemd dunkle Weinleider, um die Hüften von einem gelben Ledergurt gehalten und an den Füßen braune, abgenutzte und heruntergetretene Lederschuhe. Er war eher groß als klein von Gestalt, jede Bewegung verrieth Kraft und Gewandtheit; das Gesicht mit dem südlichen Teint, edel geschnitten, trug deutliche Spuren eines reichlich genossenen, tollen Lebens; die Adernase war scharf ausgeprägt und die Lippe im ganzen zu hager, um auf Schönheit Anspruch machen zu können, Haar und Schnurrbart waren dunkel, ebenso wie die tief in den Höhlen liegenden Augen, die jetzt mit einem düsteren, beinahe schwermüthigen Ausdruck durch das Zimmer glitten.

Dieser Mann war Mr. Cartwright, der Schulreiter in der Manege des Direktors

Hermann Gannott
im Alter von 17 Jahren und 16 Tagen.
Dieses zeigen tiefbetört an
Thorn den 20. April 1903
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch den 22. d. Mts., nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause aus auf dem ev. St. Ge-
orgen-Kirchhofe statt.

Theodor Trenkel
im Alter von 36 Jahren, welches
hiermit tiefbetört anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Steinau den 20. April 1903.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch den 22. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

Kollektive Bekannmachung.
Die Kreisärztsstelle des Kreises
Düblich (Regierungsbezirk Köslin),
mit dem Wohnsitz in Düblich, soll
anderweitig besetzt werden. Das Ge-
halt der Stelle beträgt je nach Maß-
gabe des Dienstalters 1800 bis 2700
Mark neben einer pensionsfähigen
Zulage von 600 Mk., die Amts-
unfallversicherung 180 Mk. jährlich.
Bewerbungsstücke sind binnen drei
Wochen an denjenigen Herrn Regie-
rungspräsidenten, in dessen Bezirk der
Bewerber seinen Wohnsitz hat, zu
richten.
Thorn den 18. April 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvollstreckung.
Am Dienstag den 21. April 1903,
vormittags 10 Uhr,
werde ich am Landgericht hier selbst
folgende Gegenstände, als
**300 Flaschen verschiedener
Weine**
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Zahlung versteigern.
Thorn den 20. April 1903.
Boyke,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsvollstreckung.
Am Mittwoch den 22. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in Thorn bei dem Advoka-
ten Joh. Helmicki
3 junge Schweine
öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 20. April 1903.
Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

1/4 Kauflose
zur IV. Kl. preß. Lotterie, à 48,10
Mk. zu haben.
Gonsehorowski, Briefen Westpr.,
Königs. Lotteriereichthümer.

Schülerwerkstatt.
Aufnahme fürs Sommerhalbjahr
Dienstag den 21. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
in der Werkstatt.
Rogozinski.

Gründlicher Unterricht
in Handarbeiten jeder Art wird billigt
ertheilt. — Klavier, Privat- und
Nachhilfsunterricht werden ange-
nommen. Strobandstr. 16, pt., l.
M. Ehm.
Zu der nächsten Woche beginnt ein
**Unterrichtskursus in der
Stenographie,**
der etwa 8 Wochen in Anspruch
nehmen wird. Honorar 6 Mk. Mel-
dungen bis zum 25. d. Mts. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Zeit
und Ort werden sofort nach der
Meldung mitgeteilt.
Der Vorstand
des Stenographen-Vereins
„Gabelberger“.
Eine frischemilchende

Ruh
steht zum Verkauf.
Marotzki, Reibitzsch.

Dienstag den 21. d. Mts.,
auf dem Wochenmarkt nochmals
schöne Auswahl von italienischen
Goldfischen.
Stand wie bekannt.
Carl Jaeschke,
Goldfischhändler aus Schlesien.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei
erlernen wollen, können sich melden bei
Marie Nasilowski, Mauerstr. 6, l.
Erfabrener Techniker
sucht Beschäftigung, Tief- und Hoch-
bau. Adr. unter **O. Z.** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schuhmachergehilfen
sucht **Kriessel, Copenicusstr. 27.**
Einen Sohn achtbarer Eltern, welcher
Uhrmacher
lernen will, sucht
C. Preiss, Uhrenhandlung.
Schlosserlehrlinge
stellt ein
Georg Doehn,
Schlossermeister, Arbeiterstr. 4.

Arbeiter,
der mit Pferden bescheid weiß und
unfleißig ist, findet dauernde Be-
schäftigung bei
Hugo Hesso & Co., Thorn,
„Unterm Lache“.
Einen jüngeren, ordentlichen
Hausdiener
verlangt
O. Scharf,
Breitestraße 5.

Einen ordentlichen
Bauschreiber
sucht
L. Puttkammer.

Junges Mädchen,
im Schneidern geübt, sucht Stellung
als Stille der Hausfrau oder Kinder-
schneiderei. Auf hohes Gehalt wird
weniger gesehen, als auf gute Be-
handlung. Angebote erbeten unter **G.**
H. 103 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderfräulein mit gutem Zeng-
nis, das auch gut
Schneiderei versteht, und Kinder-
mädchen empfiehlt
Bertha Sawitzki, Strobandstr. 24, pt.
Köchinnen, Stubenmädchen u.
Mädchen für alles erhalten gute
Stellung durch
Bertha Sawitzki, Stellenvermittlerin,
Strobandstraße 24, pt.

Junges Mädchen empfiehlt sich als
Ausbefferin
in und außer dem Hause.
Zunkerstraße 6, II.

Pandamme
empfiehlt
Draskowski,
Culmerstraße 10.

Ein ordentliches
Aufwartemädchen
kann sich melden bei
Walter Brust, Fahrradhandlung.

Ordentliche Aufwärterin
für einige Stunden tägl. melde sich
Jakobsstr. 13, im Laden.

Aufwartemädchen
sof. verlangt **Brombergerstr. 33, pt.**
Eine Aufwärterin kann sich melden
Brombergerstraße 60, pt.

Mein
Haus-Grundstück
in Mocker, gut verzinst,
beabsichtige ich bei geringer An-
zahlung billig zu verkaufen. Zu er-
fragen
Pausinestr. 2, pt.

Keller-Werkstätte,
für Stellmacher oder Tischler ge-
eignet, sofort zu vermieten.
Eichstädt, Gerechestr. 23.

Dom. Neugrabia Wpr.
verkauft 2 komplett
gerittene elegante
Pferde, Wallach und
Stute, 4jähr. 5", last-
baum, beide auch ge-
fahren. Wallach 1500 Mk., Stute
2000 Mk. Zu besichtigen bis 24. 4. 03
bei **Bizewachstr. Bombol** beim
4. Mann-Regt., Thorn.

Teckel,
gelbe, 10 Wochen alt, von guten
Eltern stammend, hat abzugeben
Schulz, Forsthaus Lütan.
Ein guter **Hofhund** zu verkaufen.
Mocker, Wilhelmstraße 39,
nach Fort II.

Ein Regal
mit Schließfächer, für Material-
warenhändler geeignet, ist billig zu
verkaufen **Brückenstraße 13, II.**
Ein gut erhaltenes

Damen-Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Copenicusstr. 8, l. t.

**Institut für Orthopädie, Heilgymnastik
und Massage.**
**Orthopädische Turnkurse
für Kinder.**
Dr. Prager, prakt. Arzt,
Breitestraße 18, II.
Sämtliche Schulbücher,
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in bekannt vor-
züglich dauerhaften Leipziger Einbänden, empfiehlt die Buch-
handlung von
E. F. Schwartz.

Elektrische Installationen
für einfache und gr. komplizierte Linienwähler, Telephone, Haus-
telegraphen mit Tableaux, einf. elektr. Glöden, Blitzableiter, Feuer-
melder, elektr. Uhren, elektr. Thüröffner und elektr. Licht-Anlagen.
Reparaturen an elektr. Leitungen und deren Apparaten, Elektrifizir-
Apparaten, konstanten Batterien, Voltmetern, Bligableiterprüfern,
Phonographen, Automaten, Spielböfen, Laufuhrenwerken, Fern- und
Düergläsern, Bierapparaten, Näh-, Schreib-, Modellbaupf-, Buch-,
Steindruck- und Fahrrad-Maschinen und Motoren u. s. w. werden
nur zuverlässig, sauber, dauerhaft und billig ausgeführt.
Erster Fachmann von größter in Thorn und Umgegend ausge-
führten elektrischen und mechanischen Arbeiten
Robert Johannes Strzelecki,
Elektriker und Mechaniker,
**Thorn, Copenicusstrasse 25 und
Mocker, Cosslerstrasse 61.**

**Größte Auswahl
garnirter Damen- und Kinderhüte,**
von den einfachsten bis zu den elegantesten in anerkannt geschmackvollster Ausführung,
empfiehlt
Minna Mack Nachf.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

**Sämtliche
Böttcher-
Waaren**
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
Böttcherstr., im Museum.

Patente
besorgt und verwerthet
gut und schnell
Patentbureau B. Reichhold & Co.,
Berlin, Luisenstraße 24.
Vertreter für Ostdeutschland:
**H. Hökendorf, Danzig, Stadt-
graben 15. Auskunft kostenlos.**

Christoph-Jack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sich sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum und graufarbig.
Paul Weber.

**Vollbart!
Erfolg garant.**
120 feinstillige Dant-
schreiben liegen bei
à Dose Mk. 1.— u. 2.—
nach Gebrauchsanweil-
ung und Garantiechein pr.
Nachnahme oder Ein-
sendung des Betrages
(auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Vorzügl. Tilsiter Käse,
in Postkist per Pfd. 50 Pfg., bei
Abnahme von 1 Wollé à Pfd. 42 Pfg.,
gibt ab nur gegen Nachnahme
H. Müller,
Molkerei Kl.-Baumgart
bei Nikolaiten Wehr.

Sprossen!
Pfd. 50 Pfg., Kiste v. 4 Pfd. 1,50 Mk.,
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße.
Schleifische Speisewiebel,
4 Mk. per Zentner.
Russische Stekwiebel,
30 Mk. per Zentner,
bahnfrei Danzig, offerirt
Spak, Danzig.

Laden
von sofort zu vermieten.
E. Szyminski.
Gut möbl. **Einzimmer, 1. Etage,**
u. v. p. gleich oder später zu verm.
Eduard Kohnert, Thorn.

Einen großen Posten gebrauchter
Schulbücher,
noch gut erhalten, um damit gänzlich
zu räumen, verkauft billigst
A. Matthesius,
Buchhandlung.

Uhren u. Goldwaaren
sind noch billig zu haben bei
R. Grollmann,
Elisabethstraße 6,
— im Zigarren-Laden. —

**Schulmaschinen,
Lernblätter,
Bücherträger,
Bücherriemen,**
sowie sämtliche anderen Leder-
waaren offerirt billigst
Bernhard Schütz,
Thorn, Culmerstr. 15.

**Klempner-, Dach- sowie
Glaserarbeiten**
führt billigst aus
J. Schmulowitz, Mellienstr. 108.
Prima Harzläse
Postl. 100 Stück Mk. 3,30 franko
versendet gegen Nachnahme
Carl Seil, Käerei, Cölleda.

Sanitäts-Kreuz Kolonne.
Hente,
Montag, den 20. April,
abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Dr. Zaackens.

Theater in Thorn.
Viktoria-Theater.
Gastspiel
der Gesellschaft Mühlberger.
Mittwoch den 22. April:
Gastspiel der ersten Liebhaberin
Frl. Frieda Sikora aus Breslau:

Heimat.
Schauspiel in 4 Akten
von Hermann Sudermann.
Donnerstag, 23. April:
Letztes Gastspiel
des Frl. Sikora aus Breslau:
Fräulein Doktor.

Schauspiel in 4 Akten
von D. Waller und L. Stein.
Anfang 8 Uhr.
Billets für beide Gastspiele sind im
Vorverkauf zu haben.

Schützenhaus
Vorzügl. Küche.
Stets reichhaltige
Frühstücks-, Mittags-
u. Abendkarte.
Schützenhaus
Guten Mittagstisch
für 75 Pfg. aus dem Hause abzu-
holen Copenicusstr. 11, parterre.

**Grab-
gitter**
werden billigst
angefertigt
A. Wittmann,
Heiliggeiststr. 79.

Eine Wohnung, 1. Etage,
Entree, 4 Zimmer, Kabinett, Küche,
Mädchenkammer und Zubehör, Preis
620 Mark, ist vom 1. Juli an
auch früher wegen Todesfalls ander-
weitig zu vermieten. **A. Burdocki,**
Copenicusstraße 21.

Culmerstr. 5, 1 Tr.,
Wohnung von 3 Zimmern, Entree,
Küche und Zubehör, vom 1. Oktober
cr. zu vermieten.
Näheres daselbst, 1 Tr., links.

Wohnungen,
2 Stuben und Küche für 200 Mark
sodort oder später zu vermieten.
Drowitz, Bromberger Vorstadt,
Mellienstr. 113.

Ein großes Zimmer,
parterre, Eingang von der Straße, zu
Komptoirzwecken, per sof. zu verm.
Tuchmacherstr. 1.

Gerberstraße 27, 2 Tr.,
eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh.,
zu vermieten.
L. Labos.

Brückenstraße 28, II.,
freunde Wohnung f. 300 Mk.
an ruhige Mieter sofort zu vermieten.
Kleine, freundliche
Bodenwohnung
per 1. Juli zu vermieten.
Heinrich Natz.

3 Zimmer und Zubehör, vollständig
renovirt, passend für einzelne Damen,
sof. zu verm. **Neuf. Markt 1.**
Wohnung d. Herrn Lieutenant Müller
ist vom 1. Mai z. verm.
Zunkerstraße 6.
Gut ren. Wohn., 2 Z., Küche u. all.
Zubeh., 1. Et., sof. z. v. **Baderstr. 3, pt.**
Wohnung, 3 Z., Küche, v.
Balkon-Wohnung, Baderstr. 12, l.
Kleine Wohnung für 110 Mk.
zu vermieten Copenicusstr. 39.
Wohnung Markt 1 Wohnung von
3 Zimm. in erster Etage zu verm.

Täglicher Kalender.

1903.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	26	27	28	29	30	1	2
Mai	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Dierzu Beilage.

Provinzialnachrichten.

8. Culumsee, 19. April. (Verschiedenes.) Bisher...

16. April. (Personalnachricht.) Herr...

17. April. (In der hiesigen Weiden...

14. April. (Seminardirektor Jablonski...

den städtischen Körperschaften und der hiesigen...

16. April. (Verschiedenes.) Herr Bürger...

16. April. (Die norddeutsche Bundes...

16. April. (Von den ersten vier Schülern...

16. April. (Das hiesige ostpreussische...

hiesigen des Bataillons im Schützenhause, abends...

16. April. (Zu dem nordöstlichen...

15. April. (Eine Besuchsreise mit...

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 21. April. 1902 Strafen...

Thorn, 21. April 1903.

(Personalien in der Armee.) Generalmajor...

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Böge von Mantuffel.

Da wurde ich aber erst recht nachdenklich. Mir...

pagner. Ich sah zwischen Fritz und dem lustigen...

Nach dem Essen reiste das junge Paar gleich...

Wir haben dann noch den Brautkranz und den...

Da ich ohnehin nicht recht wußte, was mit dem...

Zudem kam jener magere Herr von Windler...

„Und ich — den Kranz!“ sagte Fräulein...

Er war so verwirrt, daß er ihr stumm folgte.

„Aber Flore! Was machst Du denn für un-

„Bitte sehr,“ sagte ich würdevoll, „kein Mensch...

„Wenn Fritz Dich hörte!“ rief Lore empört.

Lore zuckte die Achseln und ging von dannen.

Das war natürlich Wasser auf die Mühle der...

„Simmel und Hölle, Qual und Wonne, Glück...

Befehlsbrigade, a la suite des 2. weßpr. Fuß-

(Die Umwandlung des hiesigen mit dem künigl. Gymnasium verbundenen...

(Von den städtischen Schülern.) Herr...

(Zur Reichstagswahl.) Die Wähler...

Während uns Lore das geheimnisvoll vorlas...

Marmelhaus, am 19. Juli.

Wie herrlich ist dieser Sommer mit seinen...

Aber nun zu was anderem. Wir gehen jetzt...

Staatliche Heizerkurse.

In der Zeit vom 24. April bis zum 8. Mai d. J. wird in Thorn von einem Ingenieur als Lehrer und einem Lehrheizer ein staatlicher Heizerkursus abgehalten werden.

Der Kursus soll den im praktischen Betriebe stehenden Heizern Gelegenheit bieten, sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, welche zu einer sachgemäßen Ausübung des Dienstes als selbstständiger Heizer erforderlich sind. Namentlich sollen die Kenntnisse der Teilnehmer in der geeigneten Bedienungswiese der Feuerungen für verschiedene Brennstoffe und der für bestimmte Anlagen bestimmten Brennstoffe befestigt und erweitert und die Teilnehmer befähigt werden, eine Feuerung möglichst ökonomisch und unter Vermeidung von Rauch und Ruß zu bedienen. Dabei sollen die zur Sicherheit des Betriebes von dem Heizer zu beobachtenden Maßnahmen und sein Verhalten, auch in kritischen Fällen, eingehend geübt werden.

Durch Hebung der technischen Einsicht und durch Anregung zum Nachdenken soll bei dem Heizer das Gefühl für seine Verantwortlichkeit gesteigert und ihm die Ausübung seiner Pflichten erleichtert werden.

Da der Dampfmaschinenbetrieb in enger Verbindung mit dem Dampfmaschinenbetrieb steht, so soll sich der Kursus bis zu einem gewissen Grade auch auf Beschreibung und Behandlung der Dampfmaschinen erstrecken.

Aufnahmebedingung ist der Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit am Kessel.

Das Schulgeld beträgt nur 6 Mk. pro Teilnehmer. Die Unterrichtszeit fällt täglich auf 8-12 Uhr vormittags und auf 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Anmeldungen von Teilnehmern sind an die königliche Maschinenbau-schule in Elberfeld oder an den Magistrat in Thorn zu richten.

Die Beteiligung an dem Kursus wird wärmstens empfohlen.
 Thorn den 6. April 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan (Straßenfluchtlinienplan) für die Wilhelmstadt, am 6. Oktober 1885 durch den unterzeichneten Gemeindevorstand gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten (und ländlichen Ortschaften) förmlich festgestellt und offengelegt, hat bei der tatsächlichen Anlegung der Straßen und der Bebauung sowie teilweise zufolge förmlicher Abänderungs-Beschlüsse so vielfache Abänderungen erfahren, daß die Aufstellung eines neuen Planes erforderlich geworden ist.

Angrund einer örtlichen Aufnahme, durch den Landmesser Boehmer im Februar 1902 erfolgt, ist ein neuer Bebauungsplan (Straßenfluchtlinienplan) für die Wilhelmstadt - von der Gerstenstraße bis zum Stadtbahnhof - aufgestellt und durch Gemeindevorstand vom 2. Juni 1902 festgestellt worden.

Abgesehen von der bereits gedachten Berücksichtigung tatsächlicher Veränderungen ist eine unerhebliche Abänderung durch Abschneiden der vorspringenden Ecke des Hospitalgrundstücks an der Werderstraße und der Werferstraße getroffen worden und sind außerdem bezüglich der militärischen Bauviertel H 2, G, K 3 und 4 4 m breite Vorgärten vorge-sehen worden.

Gegen diese Festsetzung von Vorgärten hat die gemäß § 6 des bezeichneten Gesetzes gehörige Festsetzungsbehörde Einspruch erhoben und erachtet dieselbe übrigens auch den Bebauungsplan im ganzen als für die Militärbehörde unverbindlich, weil dem Gelände der genannten Bauviertel der Charakter als Festsetzungs-gelände gewahrt geblieben sei.

Die Ortspolizeibehörde hat ihrerseits dem neuen Bebauungsplan (Fluchtlinienplan) zugestimmt.
 5. Juni 1902 wird in der Zeit bis 1. Mai d. J. in unierem Stadtbauamt (Rathhaus, Hofeingang, 2 Treppen) zu jedermanns Einsicht offenliegen und sind Einwendungen gegen denselben innerhalb der gedachten mit der ersten Bekanntmachung beginnenden, mit dem 30. April abschließenden An-schlußfrist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder mündlich (Stadtbauamt oder Sprech-stelle des Bureaus I) anzubringen.
 § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875.
 Thorn den 10. März 1903.
Der Magistrat.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 22. April er., vormittags 10 Uhr, werden im Thornener Winterhafen
1 Brahm, Fässer etc.
 meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Kader-Verein Thorn.

Bekanntmachung.

Folgende pachtfrei gewordenen Parzellen des Gutes Weißhof, sowie des ehemals Loewenberg'schen Grundstücks sollen zum 1. April d. J. bis zum 1. Oktober 1910 zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet werden:

- a. Parzelle Nr. 5 = 2,618 ha,
- b. " " 12 = 3,54 "
- c. " " 13 = 3,62 "
- d. " " 14 = 2,80 "

Lage bei Neu-Weißhof zumteil dicht an der Ringstraße,
 e. Parzelle Nr. 19 = 2,16 ha, an der Janitzenstraße dicht am Wasser-wert,

f. Parzelle Nr. 28 = 2,40 ha, g. " " 29 = 2,26 ha, an dem Wege vom Wasserwert zum Kreuzungspunkt der Ringstraße und Culmer Chaussee,

h. Parzelle Nr. 5 = 0,4915 ha, des ehemals Loewenberg'schen Grundstücks an der Culmer Chaussee.

Pachtlustige wollen sich wegen Ver-zei-gung der Parzellen entweder Frei-tags von 9-11 vormittags auf dem Oberförster-Geschäftszimmer im Rath-haus 2 Et., Aufgang zum Stadtbauamt, oder an anderen Tagen in der Dienstwohnung des Oberförsters in Gut Weißhof melden. Die Ver-pachtungsbedingungen können auf dem Bureau I des Rathhauses eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibge-bühren bezogen werden.
 Thorn den 10. Februar 1903.
Der Magistrat.

Königl. preuß. Lotterie.

Die Einführung der Lose 4. Klasse muß bis Montag den 20. d. Mts. geschehen. Kauflose hierzu noch zu haben.
Dauben,
 Königl. Lotterie-Einnehmer.



Zur bevorstehenden 4. Ziehung königl. preuß. 208. Klassenlotterie habe noch einige 1/4 Kauflose à Mk. 48, 1/2 Kauflose à Mk. 96 bei um-gehend. Meldung abzugeben.

Zur 209. Lotterie, welche für die Spieler eine sehr vorteilhafte Umge-staltung erfährt und fortan in 5 Klassen gezogen wird, nehme ich schon jetzt Bestellungen auf Lose entgegen.

1/10 Los	Mk. 4,00
1/5 " "	" 10,00
1/2 " "	" 20,00
1 " "	" 40,00

für jede Klasse und Porto für Zu-sendung der Lose.
Goldstand,
 Königl. Lotterie-Einnehmer,
 Böbau i. Westpr.

Mein Geschäft

befindet sich
Heiligegeiststraße 10.

F. A. Goram,
 Musik-Instrumenten-Fabrik und
 Handlung.

Pelz

und wollene Sachen

werden den Sommer über zur Auf-bewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermstr.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

Billard-

Regelkugeln

aus echtem Buchholz und Regeln in verschiedenen Preislagen halte stets zu billigen Preisen auf Lager. Alte Kugeln werden bedreht.
H. Fechner, Drechslermeister,
 Tuchmacherstraße 1.

Auf Abbruch

zu verkaufen
Schuppen Bachestr. 1.

Näheres
Elisabethstr. 20.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie wünscht vom 15. April oder 1. Mai in einem Fleischwaaren- oder Konditorgeschäft als Lehrling einzutreten.
 Angebote unter Nr. 1320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Polizei-Verordnung

über das Betreten der Festungswerke, des Festungsgeländes und der Festungsstraßen.

Angrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 232) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeinde-Vorstandes für den Polizeibezirk des Stadtkreises Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Das Betreten der Festungswerke, des Festungsgeländes außerhalb der dem öffentlichen Verkehr freigegebenen Wege und des Glacis außerhalb der Promenadenwege, sowie das Betreten der Festungsstraßen ist verboten und nur solchen Personen gestattet, welche mit einer von dem Gouvernement oder von anderen Militärbehörden erteilten Erlaubnisurkunde versehen sind. Die Grenzen der Festungswerke sind durch Warnungstafeln bezeichnet.

§ 2. Das Festungsgelände, welches nicht betreten werden darf, ist ent-weder durch Warnungstafeln kenntlich gemacht, oder mit Draht eingezäunt und überall durch rote Markern an Pfählen, Steinen und Bäumen be-zeichnet.

§ 3. Die Festungsstraßen, welche für Wagen, Reiter, Viehtreiber, Rad-fahrer und Fußgänger gesperrt sind, sind durch War. ungsstafeln und rote Markern an der Straße entlang bezeichnet.

§ 4. Die Festungsstraßen, welche nur von Wagen, Reiter und Vieh-treibern nicht betreten werden dürfen, für Fußgänger und Radfahrer aber gestattet sind, sind durch Warnungstafeln u. s. dur. gelbe Markern an der Straße entlang bezeichnet.

§ 5. Zuwiderhandelnde gegen diese Verordnung werden bestraft:

- 1. bei Betreten der Festungswerke und des Festungsgeländes mit einer Geldstrafe von einer Mark bis dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft,
- 2. bei Betreten von Festungsstraßen mit einer Geldstrafe von einer bis neun Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft.

Das im Nachdienst befindliche Militär ist angewiesen:

- 1. die dem obigen Verbot zuwiderhandelnden Personen, welche ohne Erlaubnisurkunde Festungswerke und Festungsgelände betreten, festzu-fassen, fortzuweisen und zu melden.
- 2. die Personen, welche Festungsstraßen ohne Erlaubnisurkunde betreten, festzu-fassen, fortzuweisen und zu melden.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Mai d. J. in Kraft, mit demselben Tage wird die Polizei-Verordnung vom 13. Dezember 1882 aufgehoben.
 Thorn den 25. März 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Gesetzlich geschützt. D. R.-G.-M. Nr. 158 665.

Zahnersatz ohne Platte
 mit obigen Medaillen prämiert.

Zahnersatz mit Platte.
 Schmerzloses Zahnziehen und Plombiren.

Adolf Heilfron,
 Breitestr. 32 THORN Breitestr. 32.

Bismarck-Räder

Wir empfehlen unser vorzügliches und dabei sehr preis-werthes Fabrikat, welches mit allen bewährten Neu-erungen ausgestattet ist.

Kataloge gratis und franko. — Stets reiche Auswahl am Lager.
Fahrradwerke Bismarck,
 Bergerhof.

Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

Gummi-Tischdecken,

Wandschoner, Waschtischgarnituren,
 Tischläufer, Tablettdeckchen, Lampenteller,

Wachsbarchente,
 Auflegerstoffe für Küchentische,

schwarze und farbige Ledertuche
 für Kinderwagen

empfiehlt

Erich Müller Nachfl.,
 Breitestr. 4.

A echten **B**randt- **C**offee
 verwendet nur **C**offee
 als besten u. billigsten **C**offee-Zusatz und **C**offee-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.
MARKE-PFIL
SCHUTZ-MARKE.

C. Kling,
 Breitestr. 7, Eckhaus,
 empfiehlt zur Verfertigung sämmtliche
Schüler-Mützen
 für Gymnasien und Mittelschule.
 Gutes Material! Billige Preise!

Metal-, eichene, sowie mit Tuch überzogene
Särge,
 Steppdecken, Kleider, Jacken von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu den billigsten Preisen das Sarg-Magazin von
A. Schröder, Coppersnuststr. 41,
 an der Gasanstalt.

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Zaundraht, schwarz und verzinkt, Zaundrahtkrampen
 offerieren billigst
Tarrey & Mroczkowski,
 Eisenhandlung, Altstädtischer Markt 21.
 Fernsprecher 138.

Königsberg i. Pr.,
 im Königsberger Thiergarten.
Grosse Ausstellung von Verkehrsmitteln
 (Eisenbahn- u. Kleinbahnwesen, Post-, Telegraphie- und Heeresver-waltung, Automobile, Fahrräder und Wagen aller Art etc.)
 Eröffnung am 26. April er. — Schluss 10. Mai er.

S. Meyer, Thorn,
 Steinmetzmeister,
 Strobandstr. 17.

 Größtes Lager fertiger Grabsteine Familien-Gräber u. Wandgräber

Das edelste Produkt auf diesem Gebiet ist
MAGGI'S Suppen- Würze. In Original- u. Speisen- flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg., bestens empfohlen von
Heinrich Netz,
 Kolonialw. u. Delikat., Heiligegeiststr. 11.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.

 Neue praktische Verpackung. Sofortige leichte Verwendbarkeit.
 Unentbehrlich für Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.

Schmiede-eiserne Fenster, Grabgitter
 re. fertigt/billigt
R. Thomas,
 Schlossermeister,
 Thorn.
Urania,
 feinste Marke, Qualität u. Preise ohne Konkurrenz.
 Wiedervert. geacht. Bismarck-Mantel mit Garantie, Stk. von 5 Mk. an, Aufschlänge von 3,50 Mk. an.
Adam Kaczmarkiewicz'sche
 einzige, echte altrenommierte **Färberei u. Hauptetablissement**
 für chemische Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe etc.
 Annahme: Wohnung und Werkstätte, Thorn, nur Mauerstr. 36, zwischen Breite- und Schulmaderstr.
Darlehne vergiebt Selbst-geber, koulant, disk. (Rückporto).
 Hass, Berlin, Friedrichstr. 45.
 St. Wohnung, 3 Zimm. u. Be-gehör, monatl. 20 Mk. Culmerstr. 20.
Urania, Fahrradfabrik, Kottbus.